

Aargauer Zeitung

abo+ AUENSTEIN/WILDEGG

Ersatzbau der Aarebrücke: Auch Pro Velo Aargau fordert sichere Veloverbindung unter den SBB-Gleisen durch

Gegen den Ersatz der über 150 Jahre alten Brücke zwischen Auenstein und Wildegg sind schon mindestens vier Einwendungen eingegangen. Direkt mit der Brücke selber zu tun hat keine davon.

Florian Wicki

12.03.2024, 18.21 Uhr

abo+ **Exklusiv für Abonnenten**



Zwischen Wildegg und Auenstein soll eine neue Brücke entstehen – inzwischen gibt es bereits einige Einwendungen gegen das Projekt.

Bild: zvg/Kanton Aargau

Der Ersatz der Brücke zwischen Auenstein und Wildegg gibt zu reden. Nicht das Brückenbauprojekt selber: Dass die 150 Jahre alte Brücke neu gebaut werden und danach Platz für beidseitige Trottoirs und eine acht Meter breite Fahrbahn beinhalten soll, daran stören sich wahrscheinlich die wenigsten.

Und doch sind offenbar bereits vier Einwendungen beim Kanton eingegangen, alle zum selben Thema: die Velo-Route, die ebenfalls über die Brücke führt. Die erste Einwendung, die des Auensteiner Ex-Grossrats Sämi Richner, wurde bereits vergangene Woche eingereicht.

Nun doppelt der Verein Pro Velo Aargau nach. Der schreibt in einer Mitteilung: «Nebst Sämi Richner wurde auch der VCS, Pro Velo Region Lenzburg sowie Pro Velo Aarau aktiv und haben unter anderem gefordert, dass zwischen Auenstein und Wildegg eine sichere, direkte und durchgängig befahrbare Veloverbindungen realisiert wird.» Stein des Anstosses sei, heisst es weiter, nicht die Ersatzbrücke selber, «sondern vielmehr der Knoten Talstrasse/Jurastrasse, welcher in der nun geplanten Vorlage keine angemessene Anbindung der kantonalen Veloroute zum Bahnhof Wildegg und zum Zentrum erlaubt.»



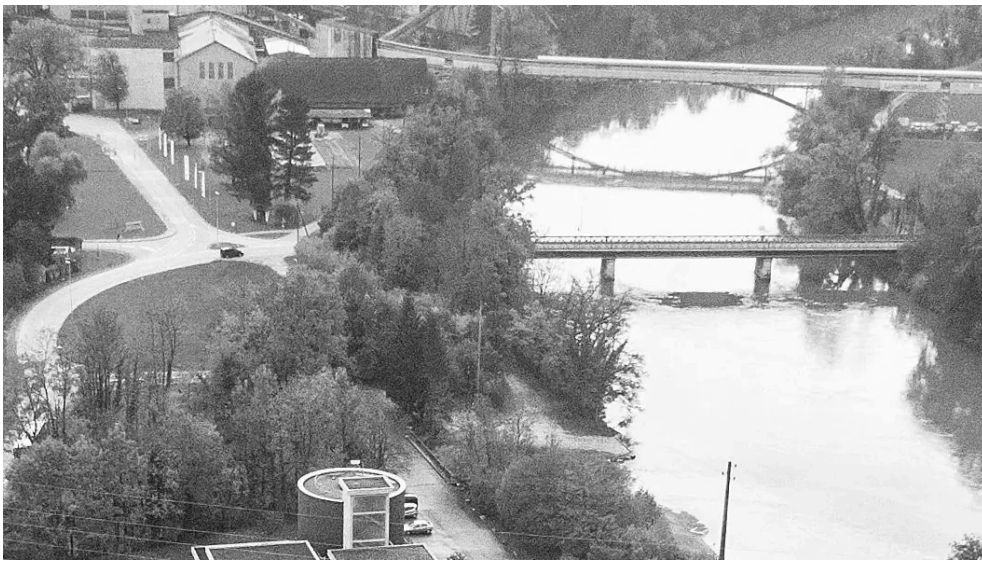
Die kantonale Veloroute (blaue Linie) verläuft oben rechts über die Aarebrücke und würde eigentlich geradewegs durch den Bahnhof Wildegg (weisse Fläche in der Bildmitte) führen. Da man dort nicht mit dem Velo durchfahren kann, wurde eine Ersatzroute (grüne Punkte) via Jurastrasse und Autounterführung nötig.

Bild: Screenshot AGIS-Geoportal/Kt. AG

Da der Verein Pro Velo Aargau laut seinen Statuten das Ziel hat, «die Sicherheit und Verbreitung des Verkehrsmittels Velo im Kanton Aargau zu fördern und die Interessen der Velofahrenden gegenüber Behörden und Privaten zu vertreten», sah man sich zur Einsprache legitimiert. Der Verein stellt in seiner Einwendung drei Anträge: Erstens seien zwei sichere und durchgängig befahrbare Veloverbindungen vom Knoten Austrasse/Talstrasse bei Auenstein bis zum Bahnhof Wildegg sowie bis zur Aarauerstrasse in Wildegg zu planen und zu realisieren.

Zweitens sei der Knoten Talstrasse/Jurastrasse – da ja eigentlich die kantonale Veloroute da drüber führt – velogerecht zu gestalten. Heisst: «In Richtung Bahnhof

soll die Veloroute mit einer direkten, sicheren und klar markierten Velofurt über die Zufahrt zum Werksareal der Jura-Cement-Fabrik AG geführt werden. Vom Bahnhof in Richtung Auenstein sei der Knoten Talstrasse/Jurastrasse velogerecht mit klar bezeichnetem Warteraum zu planen.» Dazu soll der Veloverkehr gegenüber der Zufahrt zum Areal der Jura Cement vortrittsberechtigt sein.



Aktuell fährt man mit dem Fahrrad von rechts über die Brücke und folgt dann dem Strassenverlauf in die Linkskurve der Jurastrasse. Die Veloroute würde eigentlich geradeaus führen. Der Knoten (links im Bild) soll umgestaltet werden, so die Forderung.

Bild: Chris Iseli

Da die Veloverbindung zwischen Auenstein und Wildeggen ja eigentlich durch die Bahnhofunterführung führt, die aber mit dem Velo gar nicht befahrbar ist, weichen laut Pro Velo Aargau viele Velofahrende auf die Ersatzroute via Jurastrasse aus. Die werde aber auch rege von schweren Motorfahrzeugen genutzt: «Die enge Jurastrasse ist im Bereich der Gleis-Unterführung (Grundwasserwanne) von beidseitigen Stützmauern umgeben und lässt Velofahrenden keine

Ausweichmöglichkeit. Sie wird daher von Velofahrenden als unattraktiv und insbesondere wegen der vielen LKWs als besonders gefährlich wahrgenommen.»



Weil es auf der engen Strasse immer wieder zu gefährlichen Überholmanövern kommt, sollen Velofahrende auf der Jurastrasse künftig auf dem Trottoir fahren dürfen.

Bild: Eva Wanner

Das war auch der Hauptpunkt in der Einwendung von Sämi Richner. Anders als er fordert Pro Velo Aargau aber nicht nur eine neue Unterführung, die parallel zur Jurastrasse verläuft, sondern als Notlösung auch eine Verlegung des Veloverkehrs: «Die Veloverbindungen vom Knoten Talstrasse/Jurastrasse bei Wildegg bis zur Aarauerstrasse sei als gemischten Fuss- und Radverkehr auf dem heutigen Gehweg entlang der Jurastrasse zu führen.»